

Aus 3500 Fonds haben wir die Elite der aktiven Fonds gefiltert, die über alle Zeiträume den Markt geschlagen haben.

„Vorsicht vor den semiaktiven Jungs!“

Die Welt der Investmentfonds hat sich zweigeteilt. Da gibt es zum einen die Anbeter des Indexinvestments und zum anderen die Verehrer der vermögensverwaltenden Fonds. Während die einen passiv agieren und den Index nur nachbilden, schwören die anderen auf indexunabhängige Anlageentscheidungen. Dazwischen eine große Grauzone an semiaktiven Managern, deren Vorgaben an einen Index durch maximale Abweichungen eng reglementiert oder überwacht sind.



Volker Schilling
GREIFF capital management AG
www.greiff-ag.de

Die Grauzone der semiaktiven Fondsmanager ist für den Anleger die gefährlichste Gruppe im Investmentfondsgeschäft. Sie trägt im Übrigen zum regelmäßigen Versagen der Statistik bei. Welche Statistik werden sie sich fragen? Die Statistik, die regelmäßig belegt, dass aktives Management sich nicht lohnen würde, denn 80% aller Manager würden ihren Index ohnehin nicht schlagen. Mal abgesehen davon, dass 100% aller Indexfonds Ihren Index generell nicht schlagen, ist diese Aussage jedoch so wenig falsch wie richtig. Dies liegt vor allem daran, dass diverse Untersuchungen häufig die Fonds mit einbeziehen, die überhaupt kein aktives Management betreiben. Also Fonds, die mit einer nur scheinbaren Tätigkeit des Managements, zwar Kosten aber keinen nennenswerten Mehrwert erzielen.

Aktives Management ist nicht gleich Aktionismus

Unsere eigenen Analysen und vor allem unsere jährlich durchgeführte Studie zur Aktivität von Fondsmanagern belegt deutlich den Mehrwert von ak-

tiven, vermögensverwaltenden Fonds. Und dies nicht als unprognostizierbare Eintagsfliegen, sondern über längere Zeitreihen hinweg. So können wir über drei, fünf und zehn Jahre zeigen, dass wirklich aktives benchmarkunabhängiges Management zu einem deutlichen Mehrwert gegenüber der Gesamtheit aller Fonds führt.

„Während in den letzten zehn Jahren (Sept. 02–Sept. 12) der Index MSCI Welt gerade einmal 36,5% zulegen konnte, hat der Durchschnitt der globalen Aktienfonds deutscher Vermögensverwalter im gleichen Zeitraum über 110% zugelegt.“

Was lässt sich konkret sagen? Aktive Manager haben ein 30% höhere Erfolgsrate als der Durchschnitt aller Fonds. Oder bereinigt man die Grundgesamtheit aller Fonds um diejenigen, die gar nicht aktiv sind, so steigt die



Wahrscheinlichkeit einen erfolgreichen Fonds zu wählen, um 30%. Aber wie macht man das?

Wir haben uns dazu die durchschnittlichen Abweichungen der Fonds von Ihrer Benchmark angesehen und insbesondere die Fonds gefiltert, die sich trauen abseits Ihrer Benchmark zu investieren. Dabei spielte es keine Rolle, welcher Vergleichsgruppe sie angehören. Insgesamt haben wir so 17 verschiedene Peergroups getestet. Aus 3500 Fonds haben wir so die Elite der aktiven Fonds gefiltert, die über alle Zeiträume den Markt geschlagen haben.

Viele interessante Ergebnisse sind dabei zu Tage getreten, die diesen Aufsatz hier sprengen würden, allerdings alle in der Studie nachlesbar sind. In Bezug zu den vermögensverwaltenden Fonds lässt sich als Ergebnis jedoch ganz klar festhalten: Aktives Management kommt überwiegend von Vermögensverwaltern und Fondsboutiquen. Große Häuser sind weniger repräsentiert, sind aber mit neuen Ideen und Konzepten auf dem Vormarsch. Ein weiteres interessantes Ergebnis: Aktives Management hat nichts mit übertriebener Aktivität im Portfolio selbst zu tun. Es lässt sich sogar feststellen, dass zu viel Aktionismus, heute politisch korrekt als Flexibilität und Timing verkauft, eher der Performance geschadet hat. Sich aktiv gegen eine Benchmark zu positionieren, heißt eben nicht dauernd Veränderungen vornehmen zu müssen.

Globale Aktienfonds made in Germany!

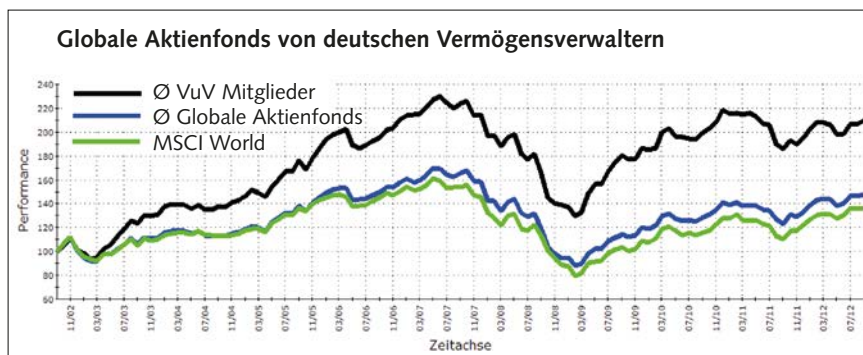
Warum Vermögensverwalter anders denken, zeigt ein Blick auf die globalen

Aktienfonds, die von Mitgliedern des Verband der unabhängigen Vermögensverwalter (VuV) verwaltet werden. Während in den letzten zehn Jahren (Sept. 02- Sept. 12) der Index MSCI Welt gerade einmal 36,5% zulegen konnte, hat der Durchschnitt der globalen Aktienfonds deutscher Vermögensverwalter im gleichen Zeitraum über 110% zugelegt. Ein Mehrwert von 74% in 10 Jahren! Der Durchschnitt aller globalen Aktienfonds in diesen zehn Jahren liegt bei einer Wertentwicklung von 47,5% und konnte damit ebenfalls die Benchmark schlagen.

Cogito ergo sum

Anstatt rein mechanischem Fondsmangement mittels mathematischer Kennzahlen, ist bei vermögensverwaltenden Ansätzen ein hohes Maß an Identifikation mit den anvertrauten Geldern zu entdecken. Hinzu kommt ein in der Branche schon fast verloren geglaubter Ansatz: Gesunder Menschenverstand! Insbesondere das Hinterfragen von Kapitalmarktzusammenhängen und dogmatischen Glaubenssätzen der Fondsindustrie, hat den vermögensverwaltenden Fonds einen nie zuvor gekannten Auftrieb verliehen. Wenngleich man sagen muss, dass die besten unter ihnen meist als Multi-Asset-Fonds einem bereits tot geglaubten Genre wieder zu einer Renaissance verholfen haben, den Mischfonds.

Es gilt damit weiterhin ein Glaubenssatz, der alle Krisen überlebt hat und als einzig wahrer Risikominimierer gelten kann: Wer streut, rutscht nicht aus!



»HIN UND HER MACHT TASCHEN LEER.«

Diese bittere Erfahrung machen viele Privatanleger, die versuchen, durch ständige Portfolio-Umschichtungen einen als Benchmark gewählten Index zu übertreffen. Doch was ist die Alternative?

2. Auflage 2007
336 Seiten · € 29,90

